

## Kritik der ältesten Nachrichten über den skythischen Norden.

I. Ueber das Arimaspische Gedicht des Aristeas.

Von

**Wilhelm Tomaschek,**

corresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Im Gefolge der Paläontologie, welche die Stellung und den Zusammenhang aller Organismen zu ermitteln strebt, arbeiten Forschungszeige, die sich der naturwissenschaftlichen Methode bedienen, mit grossem Erfolge an der Ermittlung der Urzustände und der Entwicklungsgeschichte der Menschheit. Aus dem Bereich dieser urgeschichtlichen Forschung erhält nunmehr die historische Ethnologie, d. h. die Kritik der vorhandenen historischen Nachrichten und die Untersuchung der vorhandenen historischen Denkmäler aller Art, ihren fruchtbringendsten und belebendsten Inhalt; der reichen Hilfsmittel und der Gedankendirective, welche ihm die urgeschichtliche Forschung an die Hand gibt, darf der Historiker, der sich mit dem Alterthum beschäftigt, darf der Ethnologe, welcher die Genesis denkwürdiger Volksthümer untersucht, nicht mehr ent-rathen; beide müssen, wenn sie mit Erfolg arbeiten wollen, auf die Methode und die Resultate der naturwissenschaftlichen Richtung Rücksicht nehmen. Andererseits dient die historische Ethnologie der urgeschichtlichen Forschung allezeit als Führerin im Ocean der Möglichkeiten, als Leitstern im Dunkel der Namenlosigkeit, als weise Schranke gegen Auswüchse der Phantasie. Der Craniologe darf es wagen, die heute vorhandenen ethnischen Einheiten in ihre Rassenelemente aufzulösen; die im Laufe der Zeiten erfolgte Bildung und Zusammensetzung einer ethni-